

WORTDIENSTE

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit* Psalmen, Hymnen *und* geistlichen Liedern, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.

Kol 3.16

Inhalt:	Seite
1. Die Aufgaben des Geistes der Wahrheit	3
2. Das Gebet Jesu zum Vater - Teil 1	16
Anhang	27
Termine	30

Impressum: **Wortdienste**

Herausgeber: Wolfgang Einert
Taunusstr. 30
D - 63667 Nidda

E-Mail: info@wolfgangeinert.de

Internet: www.bibelthemen.eu
www.bibelthemen.info
www.bibelthemen.net



www.dir-geschicht-nach-deinem-glauben.de
www.bibelwissen.ch

Bankverbindungen:

Deutschland:	Schweiz:
Spardabank Hessen Wolfgang Einert IBAN: DE22500905000001257716 BIC: GENODEF1S12	Basler Kantonalbank Wolfgang Einert IBAN: CH40 0077 0252 6510 2200 1

Eigenverlag
Kurzbezeichnung: WD
Printed in Germany
Copyright by W. Einert, D-63667 Nidda

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden. Zu jedem Heft ist auf Wunsch auch eine CD (MP3) erhältlich.

Die Aufgaben des Geistes der Wahrheit

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Als Jesus im Begriff war, durch Sterben und Auferstehen die Rechtsgrundlage für die Zielerreichung der göttlichen Heilsgeschichte zu legen, wusste Er auch, dass Er als Folge davon Seine persönliche Anwesenheit bei Seinen Lernenden aufgeben würde. Aufgrund dieser Tatsache hat Er ihnen, und damit auch uns, ein Versprechen gegeben.

Davon lesen wir in Joh 14.16. Jesus sagte: "... ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Zusprecher¹ geben, auf dass er mit euch sei hinein in den Äon, ..." Wie uns andere Stellen zeigen, war das Kommen des Heiligen Geistes während der persönlichen Anwesenheit Jesu noch nicht möglich, "weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war" (Joh 7.39). Er hat später in dem Kapitel, das unserem Thema zugrunde liegt, Sein Versprechen wiederholt, indem Er sagte: "Jedoch ich sage euch die Wahrheit: *Es ist* euch zuträglich, dass ich weggehe, denn wenn ich nicht weggehe, wird der Zusprecher nicht zu euch kommen. Wenn ich aber hingehe, werde ich ihn zu euch senden." (Joh 16.7)

Diese Zusicherung Jesu gilt bis heute, sodass wir keinesfalls gegenüber den Lernenden des 1. Jht. benachteiligt sind. Im Gegenteil, wir haben heute zusätzlich zum AT, das damals die "Bibel" der Glaubenden war, auch das NT. So dient das ganze Wort Gottes unserer Belehrung, gesteuert vom Geist Gottes, sodass wir niemanden sonst als "Unterweiser" benötigen. Es freut mich ganz besonders, dass auch diese Tatsache vom Geist wie folgt zugesichert wird: "Und ihr, die Salbung, ^wdie ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt nicht Bedarf, auf dass euch jemand lehre, sondern wie seine ^dSalbung euch alles betreffend lehrt, so ist es

¹ **Zusprecher** - παράκλητος (*paraklätos*) 5x, nur bei Johannes; Joh 14.16, 26; 15.26; 16.7 - w. Beiseiterufer (DÜ); »Fürsprecher« ist ein Wort aus der griech. Rechtssprache; »Fürsprecher« ist ursprünglich der zum Beistand vor dem Richter herbeigerufene Freund des Angeklagten, auch der rechtskundige Beistand, der Anwalt (EC).

auch wahr und keine Lüge; und wie sie euch lehrte, so bleibt in ihm." (1Joh 2.27)

Der Heilige Geist als "Zusprecher" hat, wie wir noch sehen werden, verschiedene Aufgaben. Doch nun zum ersten Teil des Textes des obigen Themas:

Joh 16.8-11 - "Und als Kommender, wird jener den Kosmos betreffs Verfehlung und betreffs Gerechtigkeit und betreffs Gericht überführen².

- **Betreffs der Verfehlung³, da sie nicht h an mich glauben.**
- **Betreffs der Gerechtigkeit aber, da ich zu dem Vater weggehe und ihr mich nicht mehr seht.**
- **Betreffs des Gerichts aber, da der Anfängliche dieses ^d Kosmos⁴ gerichtet worden ist."**

Die Überführung durch den Geist ist eine erzieherische Maßnahme, um jemanden zum Mitdenken der Gedanken Gottes zu veranlassen. Der erste von drei Hinweisen hier im Text ist besonders

² **überführen** - ἐλέγχω (*elengchō*) - I.) überführen 1) etw. untersuchen (und dann ans Licht bringen), aufdecken, jmdm. etw. beweisen / nachweisen, jmd. von etw. überführen, um ihn von seiner Schuld zu überzeugen (oft mit d. Beigeschmack d. Beschämens) Mt 18:15; 2) jmd. tadeln, zurechtweisen, korrigieren, auf einen Fehler hinweisen: 2a) jmd. mit scharfen Worten (und mit Beweisen und Widerlegungen) "zur Rede stellen", jmd. rügen Pred 9:7.8, Lk 3:19; 2b) noch intensiver: jmd. (tätlich oder nur mit Worten ?) züchtigen, (be)strafen, zurechtweisen, "erziehen" Hi 5:17, Pred 3:11, Hebr 12:5, EH 3:19. (ST)

³ **Verfehlung** - ἁμαρτία (*hamartia*) – wörtl. Unzeugendes. Verfehlung ist der Verschuldungszustand (Apg 7.60), weil das zum Leben gegebene Innenziel (Röm 7.10) abgelehnt wurde. Im Neuen Bund das Abgelehnt-haben der Treuebindung an das Lebenswort (Röm 14.23). WOKUB/789 Die Sünde ist die Verneinung der von Gott gesetzten sittlichen Lebensordnung. (S+Z zu Eph 2.1)

Ableitung von μάρπτω (*marptō*) fassen, ergreifen mit vorangestelltem **a** = **un**-fassend, also das Ziel verfehlend. (JPL zu Eph 2.1)

⁴ **Kosmos** / Schmuck - κόσμος (*kosmos*) - eigentl. die Ordnung, dann 1) der Schmuck, 2) die Welt, a) das Weltall, wegen seiner Ordnung haben die griech. Philosophen das Wort gebraucht, b) der Erdkreis mit allem, was sich auf ihm befindet u.v.m. (Sch).

köstlich:

Der Geist "überführt betreffs Verfehlung³ ... da sie nicht ^han mich glauben":

Der Geist überführt den, der die "Reden" Jesu nicht annimmt, durch Sein Wort, denn Jesus sagt: "Der, der mich ablehnt und meine ^d Reden nicht annimmt, hat den, *der* ihn richtet: Das Wort, welches ich sprach, jenes wird ihn richten in dem letzten Tag." (Joh 12.48)

Ohne die Erscheinung des "lebenden Wortes" gäbe es somit die Verfehlung des Unglaubens gar nicht. Jesus bestätigt das betreffs der Juden, indem Er sagte: "Wenn ich nicht gekommen wäre ... hätten sie keine Verfehlung." (Joh 15.22) Es geht hier nicht um die geerbte adamtische Verfehlung. Durch "den Glauben" hätten sie jedoch auch von der geerbten adamtischen Verfehlung befreit werden können. Folgende Worte Jesu machen das deutlich: "Daher sagte ich euch, dass ihr in euren ^d Verfehlungen sterben werdet, denn wenn ihr nicht glauben werdet, dass ich, *ja* ich es bin, so werdet ihr in euren ^d Verfehlungen sterben." (Joh 8.24)

Der Unglaube⁵ der Juden im Allgemeinen und der Pharisäer im Besonderen, "das Wort" betreffend, war ihr Gericht. Schon einmal hatte Jesus sie darauf hingewiesen. Wir lesen in Joh 3.18-21 das Folgende: "Der ^han ihn Glaubende wird nicht gerichtet; der nicht Glaubende ist schon gerichtet worden, da er nicht ^han den Namen des alleiniggewordenen Sohnes ^d Gottes geglaubt hat. Dies aber ist das Gericht, dass das Licht ^hin den Kosmos gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis viel mehr als das Licht, denn ihre ^d Werke waren böse. Denn jeder, der Schlechtes praktiziert, hasst

⁵ Zit. Bul: "Was Sünde ist, wird im Sinne von Joh 15.21-25 festgestellt; es ist der Unglaube gegen den Offenbarer. Das Verhalten der Welt angesichts Jesu ist ein Festhalten der Welt an sich selbst, ein μένειν ἐν τῇ σκοτίᾳ (12.46; vgl. 9.41; 3.36), und eben das ist Sünde. Sünde ist also nicht jeweils eine einzelne schreckliche Tat, sei es auch die Kreuzigung Jesu als solche; Sünde ist überhaupt nicht moralische Verfehlung als solche, sondern der Unglaube und das aus ihm fließende Verhalten, also die durch den Unglauben qualifizierte Gesamthaltung der Welt."

das Licht und kommt nicht zu dem Licht, auf das er nicht überführt würde wegen seiner ^dWerke. Der aber, *der* die Wahrheit tut, kommt zu dem Licht, auf dass seine ^dWerke offenbart würden, da sie in Gott Gewirkte sind."⁶

Hier nochmals ein Auszug aus dem Wortdienste Heft 025 vom Juli 2010, um deutlich zu machen, dass die Verfehlung, die der Geist offenlegt, der Unglaube ist.

Das Wort "Verfehlung" wird in den meisten Bibeln mit "Sünde" wiedergegeben. Es geht dabei um das Verfehlen eines Zieles. Wenn man verschiedene Leute fragt, was Sünde ist, wird man wohl sehr unterschiedliche Antworten erhalten. Jemand hat ein Stück Torte gegessen und meint, er habe "gesündigt". Ein anderer bricht die Ehe und findet das völlig normal und keinesfalls "sündig". Ich möchte deshalb die alternativen Bezeichnungen verwenden, um auch Gelegenheit zu geben, über den gelesenen Bibeltext ganz neu nachzudenken. Folgende Texte sind dafür maßgeblich:

1Joh 1:8,10 – "Wenn wir sagen, dass wir keine Verfehlung haben, führen wir uns selbst irre und die Wahrheit ist nicht in uns. ... Wenn wir sagen, dass wir nicht verfehlt haben, machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns."

1Joh 2:1,2 – "Meine Kindlein, ich schreibe euch dies, auf dass ihr nicht verfehlt; und wenn jemand verfehlt, haben wir einen Zuspreeher bei dem Vater: Jesus Christus, den Gerechten. Und er ist die Sühnung betreffs unserer Verfehlungen, nicht allein aber betreffs der unseren, sondern auch betreffs der des ganzen Kosmos."

1Joh 3:4,6,8 – "Jeder, der die Verfehlung tut, tut auch die Gesetzlosigkeit, und die Verfehlung ist die Gesetzlosigkeit. ... Jeder, der in ihm bleibt, verfehlt nicht; jeder, der verfehlt, hat ihn nicht gesehen noch ihn erkannt. ... Der, der die Verfehlung tut, ist aus dem Diabolos, da der Diabolos von Anfang an verfehlt. Dazu wurde der Sohn Gottes offenbart, auf dass er die Werke des Diabolos auflöse."

1Joh 5:4,5,18 – "Da alles das, was aus Gott gezeugt worden ist, den Kosmos besiegt; und dies ist der Sieg, der den Kosmos be-

⁶ Vgl. Joh 12.48

siegt: unser Glaube. Wer aber ist der, der den Kosmos besiegt, wenn nicht der, der glaubt, dass Jesus der Sohn Gottes ist? ... Wir nehmen wahr, dass jeder, der aus Gott gezeugt ist, nicht verfehlt; sondern der aus Gott Gezeugte hütet sich selber, und der Böse tastet ihn nicht an."

Ist dir aufgefallen, wie scheinbar widersprüchlich die vom Geist inspirierten Gedanken des Johannes klingen? Hier nochmals eine Kurzfassung:

- | | |
|-------------|---|
| 1Joh 1.8,10 | Wir haben Verfehlung, und wer das leugnet, macht Gott zum Lügner. |
| 1Joh 2.1 | Wir sollen nicht verfehlen. |
| 1Joh 3.4 | Wer die Verfehlung tut, tut auch Gesetzlosigkeit. |
| 1Joh 3.6 | Wer in ihm bleibt, verfehlt nicht. |
| 1Joh 3.8 | Wer die Verfehlung tut, ist aus dem Diabolos. |
| 1Joh 5.18 | Wer aus Gott gezeugt ist, verfehlt nicht. |

[...]

Wir wollen im Folgenden noch einmal die Verse lesen, die diesem Thema: "Untreue ist Verfehlung" zugrunde liegen. Ich werde dabei, in Klammern und schräg gedruckt, ein paar erklärende Wörter einfügen, um den Unterschied zwischen den beiden Arten der Verfehlung deutlich zu machen:

1Joh 1:8,10 – "Wenn wir sagen, dass wir keine (*fleischliche*) Verfehlung haben, führen wir uns selbst irre, und die Wahrheit ist nicht in uns. ... Wenn wir sagen, dass wir (*fleischlich*) nicht verfehlt haben, machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns."

1Joh 2:1,2 – "Meine Kindlein, ich schreibe euch dies, auf dass ihr nicht (*geistlich*) verfehlt; und wenn jemand (*geistlich*) verfehlt, haben wir einen Zusprecher bei dem Vater: Jesus Christus, den Gerechten. Und er ist die Sühnung betreffs (*aller*) unserer Verfehlungen, nicht allein aber betreffs der unseren, sondern auch betreffs der des ganzen Kosmos."

1Joh 3:4,6,8 – "Jeder, der die (*geistliche*) Verfehlung tut, tut auch die Gesetzlosigkeit, und die (*geistliche*) Verfehlung ist die Gesetzlosigkeit. ... Jeder, der in ihm bleibt, verfehlt nicht (*geistlich*); jeder, der (*geistlich*) verfehlt, hat ihn nicht gesehen noch ihn erkannt. ...

Der, der die (*geistliche*) Verfehlung tut, ist aus dem Diabolos, da der Diabolos von Anfang an verfehlt.⁷ Dazu wurde der Sohn Gottes offenbart, auf dass er die Werke des Diabolos auflöse."

1Joh 5:4,5,18 – "Da alles das, was aus Gott gezeugt worden ist, den Kosmos besiegt; und dies ist der Sieg, der den Kosmos besiegt: unser Glaube. Wer aber ist der, der den Kosmos besiegt, wenn nicht der, der glaubt, dass Jesus der Sohn Gottes ist? ... Wir nehmen wahr, dass jeder, der aus Gott gezeugt ist, nicht (*geistlich*) verfehlt; sondern der aus Gott Gezeugte hütet sich selber, und der Böse tastet ihn nicht an."

Ist dir zu Beginn nicht aufgefallen, wie scheinbar widersprüchlich die vom Geist inspirierten Gedanken des Johannes klingen? Mit der Unterscheidung zwischen "geistlicher" und "fleischlicher" Verfehlung wird dieser scheinbare Widerspruch aufgelöst.

Soweit zum ersten Punkt der Überführung des Geistes, den Glauben betreffend.

Der zweite Punkt betrifft die Gerechtigkeit. Jesus sagte: ***Der Geist überführt betrifft Gerechtigkeit ... da ich zu dem Vater weggehe:***

Durch Sterben und Auferstehen Jesu kam es "hinein in alle Menschen ^hzur Rechtfertigung *des* Lebens". (Röm 5.18) Das wurde möglich, weil Gott mit diesem einmaligen Akt auf Golgatha alles verändert hat. In 2Kor 5.18-20 beschreibt Paulus diesen Vorgang, nachdem er auf die Tatsache verwiesen hatte, "das *e i n e r* für alle gestorben ist", indem er sagt:

"Das Alles^{pl} aber aus ^d Gott, *aus* dem, der uns durch Christus *für* sich selber *in jeder Beziehung* verändert hat und uns den Dienst der Veränderung gegeben hat, ^d weil Gott in Christus war, *den* Kosmos *für* sich selber *in jeder Beziehung* verändernd, ihnen ihre ^d Übertretungen nicht zurechnend und in uns das Wort der Veränderung legend. Daher sind wir für Christus gesandt, indem Gott gleichsam durch uns zuspricht; wir erleben für Christus: *Ihr* seid verändert

⁷ Der Diabolos konnte z.B. nur "geistlich" verfehlen und nicht "fleischlich".

dem Gott!"

Ab diesem Zeitpunkt konnte Gott, ohne ungerecht zu sein, alles in Seine Herrlichkeit zurückführen. Deshalb konnte Paulus auch dem Timotheus schreiben: "... anerkannt groß ist das Geheimnis des Gott-Wohlehrens: Der geoffenbart wurde im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, gesehen von Engeln, geheroldet in den Nationen, geglaubt in dem Kosmos, hinaufgenommen in Herrlichkeit." (1Tim 3.16)

Der Geist überführt so lange, bis alle von der Gerechtigkeit Gottes überzeugt sein werden und die folgende göttliche Gleichung vollumfänglich verstehen werden: "Denn ebenso wie in ^d Adam alle sterben, also werden auch in ^d Christus alle lebend gemacht werden. ... auf dass ^d Gott alles in allen sei." (1Kor 15.22,28).

Der dritte Punkt, die Überführung durch den Geist betreffend, ist das Gericht. Jesus sagte: "**Der Geist überführt betrifft Gericht⁸ ... da der Anfängliche⁹ dieses Kosmos gerichtet worden ist.**"

Der Anfängliche dieses Kosmos ist auch der Gott dieses Äons. Er verblendet durch seinen Geist die Gedanken der Ungläubigen. Paulus schreibt dazu das Folgende: "Wenn aber auch unser ^d Evangelium verhüllt worden^p ist, ist es in denen verhüllt worden^p, die verlorengelassen, den Ungläubigen, in denen der Gott dieses ^d Äons die Gedanken verblendet hat, damit ihnen der Lichtglanz des Evangeliums der Herrlichkeit des Christus, ^wder ^d Gottes Bild ist, nicht erstrahle." (2Kor 4.3,4)

Dass dieser Äon und dieser Kosmos vom gleichen diabolischen Geist beeinflusst sind, beschreibt Paulus wie folgt: "Auch euch ...

⁸ **Gericht** – κρίσις (*krisis*) – ist die Maßnahme, durch die nach göttlicher Rechtsnorm aufgrund der Gerechtigkeit Gottes die Zurechtbringung des Gerichteten erfolgen soll. (WOKUB/413). – Zu unterscheiden von κρίμα (*krima*) Urteil. S. a. bei Joh 3.19 (KK).

Urteil – κρίμα (*krima*) – der Gericht verhängende Richterspruch Röm 2.2, auch richtendes Wort einer Person Mt 7.2. (WOKUB/781).

⁹ **Anfänglicher** - ἄρχων (*archōn*) - Anfänglicher, Anfangseiender. Von Engeln und Menschen. Der oder die Obersten oder Ersten einer Gruppe.

(*machte Gott lebend*) ..., die ihr Gestorbene seid in euren ^d Danebenfällen und ^d Verfehlungen, in ^wdenen ihr einst wandeltet gemäß dem Äon dieses ^d Kosmos, gemäß dem ^oAnfänglichen der Autorität der Luft, des Geistes, der nun in den Söhnen der Unfügsamkeit innerwirkt." (Eph 2.1,2)

Der Anfängliche dieses Kosmos hat mit dem Anfänglichen der Treue¹⁰ nichts gemein¹¹, sondern er ist als erstgeborener Sohn¹² des Todes bereits aufgrund des Lichtes gerichtet.¹³ Bei der 7. Posaune, zwischen 3. und 4. Nachtwache wird er vor Ende dieses Äons mit seinen Dämonenengeln aus dem Himmel geworfen. Davon berichtet uns die Enthüllung: "Und der große ^d Drache, die anfängliche ^d Schlange, die Teufel gerufen wird, wurde *hinabgeworfen*; und der Satan, *der* die ganze bewohnte *Erde irreführt*, wurde ^hauf die Erde *hinabgeworfen* und seine ^d Engel wurden mit ihm *hinabgeworfen*. Und ich hörte *eine* große Stimme im ^d Himmel sagen: Jetzt *ist* die Rettung und die *Vermögenskraft* und die Regentschaft unseres ^d Gottes und die Autorität seines ^d Christus geworden, da der Verkläger unserer ^d Brüder *hinabgeworfen* wurde, *der, der* sie tags und nachts vor unserem ^d Gott verklagt. Und sie besiegten ihn wegen des Blutes des Lämmleins und wegen des Wortes ihres ^d Zeugnisses, und sie liebten ihre ^d Seele nicht – bis zum Tod." (EH 12.9-11)

Da dieser Vorgang so sicher ist, als wäre es bereits geschehen, kann Jesus die obigen Worte sagen: "**... der Anfängliche dieses Kosmos ist gerichtet worden.**" Ähnliches lesen wir in Lk 10.18, wo Jesus sagt: "Ich schaute den Satan wie *einen* Blitz aus dem Himmel fallen."¹⁴ Auch wir tun gut daran, die Heilsgeschichte immer vom Ziel her zu betrachten, denn aufgrund dieser Sichtweise werden uns die Weltverhältnisse nicht allzu sehr beunruhigen.

Im zweiten Teil des Textes, der dem Thema zugrunde liegt, wer-

¹⁰ Spr 8.30 - "... ich wurde neben ihm *der* Treue (der אָמוֹן [AMON]) ..."

¹¹ Joh 14.30

¹² Erstling / Erstgeborener, hebr. בְּכוֹר [BöChoR].

¹³ Joh 3.19 - "Dies aber ist das Gericht, dass das Licht in den Kosmos gekommen ist, ..."

¹⁴ Vgl. Joh 12.31

den wir nun darauf aufmerksam gemacht, wie der Geist uns leitet und woher er seine Informationen hat.

Joh 16.12-15 - Noch vieles habe ich euch *zu* sagen, jedoch vermögt ihr es jetzt nicht *zu* erfassen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit¹⁵, kommt^{kj}, wird er euch in der ganzen Wahrheit leiten, denn er wird nicht von sich selbst sprechen, sondern so vieles, wie er hören wird, wird er sprechen, und die Kommenden wird er euch verkünden. Jener wird mich verherrlichen, da er aus dem Meinen nehmen wird und euch verkünden wird. Alles, ja so vieles, wie der Vater hat, ist mein, deswegen sagte ich, dass er aus dem Meinen nimmt und euch verkünden wird.

Wie schon oft bei der Behandlung des Johannesevangeliums festgestellt, hat Jesus vielfach auf höchst unverständliche Weise sowohl zu den Volksmengen als auch zu Seinen Lernenden gesprochen.¹⁶ Nun bezeugt Er ihnen, dass es da noch viel mehr gibt, was sie (ebenso wir) wissen sollten. Die Zeit dafür würde auf zweierlei Weise kommen.

Erstens würde der Geist ihnen helfen, heilsgeschichtliche Zusammenhänge zu verstehen, nachdem Er ihn gesandt hat; und zweitens erwähnt Er später in Seiner Rede die Zeit des Wiedersehens und sagt: "... an jenem ^d Tag werdet ihr mich nicht eines fragen." (Joh 16.23)

Wie verhält es sich nun mit der Leitung durch den Geist?

Jesus sagt: "... **der Geist der Wahrheit ... wird euch in der ganzen Wahrheit leiten.**"

¹⁵ **Wahrheit** - ἀλήθεια (*alätheia*) - 1) das, was wirklich ist und was mit der Wirklichkeit übereinstimmt, 2) die Erkenntnis des Grunds und Wesens aller Dinge, 3) die Übereinstimmung von Gesinnung und Gesinnungsäußerung im einzelnen Subjekt, die Wahrhaftigkeit (Sch); hebr. אֱמֶת (ÄMät); 1. Beständigkeit, Bestand, 2. Zuverlässigkeit, Gewissheit, Sicherheit, 3. Ehrlichkeit, Treue, 4. in Bezug auf berichtete Tatsachen: Wahrheit (WG).

¹⁶ S. die Aufstellung im Anhang.

Die Wahrheit (mit Betonung auf den Artikel) ist Christus in Person.¹⁷ Wer ein Teil des Christusleibes ist, wird deshalb nicht in die Wahrheit geleitet, wie es meist übersetzt wird, sondern in der Wahrheit¹⁸, nämlich in dem Christus.

Der Geist der Wahrheit ist in¹⁹ den Glaubenden und führt sie als Söhne. "Denn so viele *im* Geist Gottes geführt werden, diese sind Söhne Gottes." (Röm 8.14) Dadurch ist die Ekklesia befähigt, den Geist des Irrtums zu erkennen (1Joh 4.6). Das hat auch Jesus Seinen Lernenden so vermittelt. Wir lesen von Ihm in Joh 14.26: "Der Zuspreeher aber, der Heilige^d Geist, welchen der Vater in meinem^d Namen senden wird, jener wird euch alles lehren und euch *an* alles erinnern, ^wwas^{pl} ich euch sagte." Die Ekklesia braucht deshalb keine Belehrung durch andere Geister.

Ich möchte in diesem Zusammenhang nochmals auf den eingangs genannten Hinweis des Johannes eingehen, der sagte: "Und ihr habt *die* Salbung von dem Heiligen und nehmt es alle wahr. ... Und ihr, die Salbung, ^wdie ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt nicht Bedarf, auf dass euch jemand lehre, sondern wie seine^d Salbung euch alles betreffend lehrt, so ist es auch wahr und keine Lüge; und wie sie euch lehrte, so bleibt in ihm." (1Joh 2.20,27)

Paulus schließt sich darin an, indem er sagt, warum das so ist: "Wir aber empfangen nicht den Geist des Kosmos, sondern den Geist, der aus^d Gott *ist*, auf dass wir die *Tiefen* wahrnehmen, *die* uns von^d Gott *in* Gnade *geschenkt* worden *sind*; von welchen wir auch sprechen, nicht in Worten, gelehrt *von* menschlicher Weisheit, sondern in *Worten*, gelehrt *vom* Geist, geistliche *Sachverhalte* mit geistlichen *Maßstäben* ^{zs}beurteilend. Ein seelischer Mensch aber empfängt nichts *von* den *Tiefen* des Geistes^d Gottes, denn es ist ihm Torheit, und er vermag es nicht *zu erkennen*, da es geistlich beurteilt wird." (1Kor 2.12-14)

¹⁷ Joh 14.6 - "... Ich, ich bin der Weg und **die Wahrheit** und das Leben. Nicht einer kommt zu dem Vater außer durch mich."

¹⁸ Im Grundtext steht das im Dativ, nicht im Akkusativ - ἐν τῇ ἀληθείᾳ !

¹⁹ Joh 14.17

Wie der restliche Text unseres Themas zeigt, tut der Geist das alles nicht aus sich selbst. In den Versen 13-16 finden wir die folgenden Hinweise:

**Er (der Geist) wird nicht von sich selbst sprechen:
Er wird aus dem Meinen nehmen:
So vieles, wie der Vater hat, ist mein ... er nimmt aus dem Meinen:**

Vorab gesagt, ergibt diese Aussage folgendes Bild. Der Geist nimmt von Jesus und Jesus nimmt vom Vater. Alles, was der Geist vermittelt, kommt deshalb direkt vom Vater.

Folgende Bibeltexte bestätigen den Ablauf, der aufgrund der von Gott gegebenen Hauptesordnung geschieht.

- Joh 7.16-18 "Da antwortete ihnen Jesus und sagte: Meine ^d Lehre ist nicht mein, sondern dessen, *der* mich sandte. Wenn jemand seinen Willen tun will, so wird er betreffs der Lehre wissen, ob sie aus ^d Gott ist oder *ob* ich von mir selbst spreche. Der, der von sich selbst spricht, sucht die eigene ^d Herrlichkeit. Der aber, der die Herrlichkeit dessen sucht, der ihn sandte, dieser ist wahr, und Ungerechtigkeit ist nicht in ihm."
- Joh 12.49 "Da ich nicht aus mir selbst spreche, sondern der Vater, der mich sandte, er hat mir *ein Innenziel-Gebot* gegeben *in Bezug auf das*, was ich sagen, und was ich sprechen soll; ..."
- Joh 14.10 "Glaubst du nicht, dass ich in dem Vater *bin* und der Vater in mir ist? Die Reden, ^wdie ich *zu* euch spreche, spreche ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir bleibt, tut seine ^d Werke."

Außerdem bezeugt der Geist auch den Sohn und erinnert an Sein Reden.

- Joh 15.26 "Wenn der Zusprecher kommt, welchen ich euch seitens des Vaters senden werde, der Geist der Wahrheit, welcher seitens des Vaters herausgeht,

jener wird mich betreffend bezeugen."

Joh 14.26 "Der Zuspreeher aber, der Heilige ^d Geist, welchen der Vater in meinem ^d Namen senden wird, jener wird euch alles lehren und euch *an* alles erinnern, ^wwas^{pl} ich euch sagte."

Auf diese Weise hat die Ekklesia einen "direkten Draht" zum Vater. Dies ist keine Eigenleistung, denn auch der folgende Hinweis Jesu gilt bis heute: "Alles wurde mir von meinem ^d Vater übergeben. Und nicht einer erkennt den Sohn, als nur der Vater, noch erkennt jemand den Vater, als nur der Sohn und wem es der Sohn zu ent-hüllen beschließt^{ki}. (Mt 11.27)

Abschließend weist Jesus in Joh 16.13 noch, den Geist betreffend, auf Folgendes hin: "... **die Kommenden wird er euch verkünden.**"

Der Geist kündigt endzeitlichen Abfall und religionsgesetzlichen Gruppenzwang an. In 1Tim 4.1-3 schreibt Paulus dazu an Timotheus: "Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in späteren Fristen manche vom Glauben abfallen werden, achthabend auf *irreführende Geister und Belehrungen der Dämonen*, mittels Heuchelei *der Lügenredner, die gebrandmarkt wurden bezüglich* des eigenen Gewissens; *sie* verbieten zu heiraten, *und lehren*, von Speisen *Abstand zu haben*, welche ^d Gott erschaffen hat ^hzur Aufnahme mit Dank für die, *die* glauben und die Wahrheit erkannt haben; ..."

Wir können uns somit darauf verlassen, dass der Vater über den Sohn mittels des Geistes den Seinen durch die endzeitlichen Verhältnisse hindurch helfen wird.

Deshalb: "Sinnt *auf* die *Gegebenheiten* droben, nicht *auf* die *auf* der Erde." (Kol 3.2)

Amen.

Anhang

Missverständnisse bezüglich heilsgeschichtlich wichtiger Äußerungen Jesu gab es öfter, sogar unter den Lernenden:

- Hier –Hier bei den Lernenden: "Brachte etwa jemand ihm *zu* essen?"
- Joh 3.4 –Bei Nikodemus: "Wie vermag ein Mensch geboren werden, der ein Greis ist?"
- Joh 4.15 –Bei der Samariterin: "Herr, gib mir dieses Wasser, auf dass mich nicht dürste und ich nicht hierher komme, um zu schöpfen."
- Joh 6.52 –Bei den Juden: "Wie vermag dieser uns sein Fleisch *zu* essen *zu* geben?"
- Joh 7.34,35; 8.22 –Bei den Juden: "Wohin ist dieser im Begriff zu gehen, dass wir ihn nicht finden werden?"
- Joh 8.57 –Bei den Juden: "Du hast noch nicht fünfzig Jahre erreicht und du hast Abraham gesehen?"
- Joh 11.13 –Bei den Lernenden: "Jesus aber hatte betreffs seines Todes geredet. Jene aber meinten, dass er dies betreffs des Schlummers des Schlafes sagt."
- Joh 14.8 –Bei den Lernenden: "Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns."
- Joh 16.16-19 –Bei den Lernenden: "Was ist dies, was er sagt: Das Kleine? Wir nehmen nicht wahr, was er spricht."

Das Gebet Jesu für Seine Lernenden in deren Anwesenheit - Das Gebet zum Vater -

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Das Gebet ist ein Grundpfeiler des Glaubens. In Apg 2.42 lesen wir von den ersten Christen dazu Folgendes: "Sie waren aber verharrend in der Lehre der Apostel und der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und den Gebeten." Das Gebet ist wohl das Wichtigste in dieser Aufzählung, auch wenn es als Letztes genannt wird. Das Gebet ist Kommunikation auf höchster Ebene. Es ist eine Audienz zu jeder Zeit und ohne Begrenzung.

Das Gebet ist auch der 7. Teil der "Waffenrüstung". Meist werden nur 6 Teile gesehen. Wir müssen aber Eph 6:18 mit in diese Aneinanderreihung der einzelnen Teile einbeziehen, weil im Vers 13 ja die Aufforderung steht: "... nehmt die Gesamtrüstung Gottes auf ..." und in Vers 18 gesagt wird, wie das geschieht: "Durch alles Gebet und Flehen betend in jeder Frist im Geist und hierzu wachend in aller Ausdauer und Flehen, alle Heiligen betreffend ..."

Von Spurgeon ist folgender Satz überliefert: „Werft die Last der Gegenwart, werft die Sünde der Vergangenheit, werft die Furcht vor der Zukunft auf den HERRN, der seine Heiligen nicht verlässt. Seid mit der Kraft zufrieden, die ihr für den heutigen Tag empfangen habt. Gebt nicht viel auf eure Stimmungen und Gefühle. Ein Körnchen Glaube wiegt mehr als eine Tonne Aufregung.“

Dies erinnert mich an die Worte Jesu, die Er kurz vor Seinem sogenannten hohepriesterlichen Gebet zu Seinen Lernenden sagte: "Euer Herz werde nicht erregt."²⁰ Als Letztes fügte Er noch hinzu: "Dies habe ich zu euch gesprochen, auf dass ihr in mir Frieden habt. In dem Kosmos habt ihr Drängnis, jedoch seid ermutigt, ich habe den Kosmos besiegt." (Joh 16.33)

Daraufhin folgt dieses wertvolle Gebet, was wir, ab Joh 17.1 beginnend, lesen können, als Jesus Seine ^d Augen ^hzum Himmel auf-

²⁰ Joh 14.1,27

hob *und* sagte:

"... Vater, die Stunde ist gekommen. Verherrliche deinen ^d Sohn, auf dass der Sohn dich verherrliche, so, wie du ihm Autorität *über* alles Fleisch gabst, auf dass er allen, ^wdie du ihm gegeben hast, äonisches Leben gebe²¹. Dies aber ist das äonische Leben, auf dass sie dich, den allein wahrhaften Gott, und ^wden du sandtest, Jesus Christus, erkennen. Ich verherrliche dich auf der Erde. Das Werk vollendend, welches du mir gabst, auf dass ich es tue. Und nun verherrliche du mich, Vater, bei dir selbst *mit* der Herrlichkeit, welche ich bei dir hatte vor dem Sein des Kosmos²²." (Joh 17.1-5)

Ja, "... **genah** *ist* die Stunde²³, und der Sohn des Menschen wird ^hin *die* Hände von Verfehlern überliefert."²⁴ So ist der Ausspruch Jesu von Matthäus überliefert.

Diese besondere "Stunde", die das irdische Leben Jesu beenden würde, sollte auch auf besondere Weise die Herrlichkeit Gottes offenbaren. Sowohl der Vater als auch der Sohn würden auf heilsgeschichtlich bedeutende Weise verherrlicht werden. Beim wichtigsten Schritt der Heilsgeschichte auf Golgatha würde diese Herrlichkeit ihren Höhepunkt darin haben, dass Gott selber dabei wäre.

Der Apostel Paulus weist auf diese Tatsache bezüglich der besonderen Stunde hin und begründet das in 2Kor 5.19 wie folgt: "... weil Gott in Christus war (*auf Golgatha*), *den* Kosmos *für* sich selber *in jeder Beziehung* verändernd, ihnen ihre ^d Übertretungen nicht zu-rechnend"

Die Herrlichkeit des Gottessohnes wurde während Seines irdi-

²¹ Anmerkung zur Übersetzung: Sinaiticus hat - *ich werde geben ihm* (*δῶσω αὐτῷ*).

²² **Kosmos** - κόσμος (*kosmos*) - Schmuck, der weibliche - 1Petr 3:3.

Die Gesamtheit oder Summe eines Gattungsbegriffes - Jak 3:6 7.

Engel und Menschen - 1Kor 4:9; 2Kor 5:19, d.h. die gesamte, durch das Opfer Jesus veränderte Schöpfung (vgl. Röm 8.21)

²³ Siehe auch die Aufstellung zu "dieser Stunde" im Anhang.

²⁴ Mt 26.45

schen Dienstes ja mehrfach durch Wunder und Zeichen sichtbar. Als z.B. Sein Freund Lazarus schwach und im Begriff zu sterben war, sagte Jesus zu denen, die Ihm diese Nachricht überbrachten: "Diese ^d Schwachheit ist nicht zum Tod, sondern für die Herrlichkeit ^d Gottes, auf dass der Sohn ^d Gottes durch sie verherrlicht werde."²⁵

Diese Herrlichkeitsmomente im irdischen Leben Jesu waren aber "nur" Hinführungen auf **den** Augenblick, in dem die gesamte Heilsgeschichte ihre Wendung nahm und Gott "für sich selber alles verändern"²⁶ würde. Das war deshalb auch der Moment, bei dem sich Vater und Sohn gegenseitig verherrlichen sollten, denn Jesus betet ja: "**Verherrliche deinen ^d Sohn, auf dass der Sohn dich verherrliche**". Wie schon bei Seiner Rede bezüglich des Lazarus ist leicht erkennbar, dass es immer um eine gegenseitige Herrlichkeit von Vater und Sohn geht. Aufgrund der göttlichen Wesenseinheit ist diese Herrlichkeit nicht zu trennen.

Trotz Seiner Gottgleichheit²⁷ hat Sich der Sohn jedoch der göttlichen Ordnung unterstellt und hat Sein Haupt²⁸ stets respektiert. Er hat Sich nicht selbst verherrlicht oder geehrt, sondern der Vater tat und tut es. Jesus bestätigte das u.a., indem Er sagte: "... Wenn ich mich selbst verherrlichte, so ist meine ^d Herrlichkeit nichts. Mein ^d Vater ist es, der mich verherrlicht, *von* welchem ihr sagt: Er ist unser Gott"²⁹ (Joh 8.54). Auch der Hinweis im Hebräerbrief unterstreicht das: "Also auch der Christus, nicht verherrlichte er sich selbst, um Hoherpriester zu werden, sondern der, *der* zu ihm sprach: "Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt." (Hebr 5.5)

Im weiteren Verlauf Seines Gebetes zeigt Jesus nun, was noch mit dieser göttlichen Herrlichkeit verbunden ist, wenn Er sagt: "... **wie du ihm Autorität *über* alles Fleisch gabst, auf dass er allen, *w*die du ihm gegeben hast, äonisches Leben gebe³⁰.**" Nach Sei-

²⁵ Joh 11.4

²⁶ 2Kor 5.19

²⁷ Phil 2.6

²⁸ 1Kor 11.3

²⁹ Vgl. Joh 7.18; Apg 3.13.

³⁰ Anmerkung zur Übersetzung: Sinaiticus hat - *ich werde geben ihm*

ner Auferstehung bestätigt Er Seinen Lernenden diese Tatsache, indem Er vor dem sogenannten Missionsbefehl sagte: "... mir wurde alle Autorität gegeben im Himmel und auf der Erde". (Mt 28.18)

Wenn Ihm alles gegeben wurde und das Ihm Gegebene (nämlich alles) äonisches³¹ Leben erhält, ist das ein weiterer eindeutiger Hinweis auf das großartige Heilsziel Gottes. Am Ziel der Heilsgeschichte werden alle diese Autorität anerkennen. Denn: "... in dem Namen Jesu wird *sich* jedes Knie beugen, *der* Aufhimmlischen und Irdischen und Unterirdischen, ..." (Phil 2.10)

Deshalb kann Jesus ja das oben Genannte beten, wenn Er sagt: **"Dies aber ist das äonische Leben, auf dass sie dich, den allein wahrhaften Gott, und ^wden du sandtest, Jesus Christus, erkennen.**"³² Die wesenhafte Einheit von Vater und Sohn zu erkennen, würde jeden, der das für sich in Anspruch nehmen kann, in die gleiche Wesenseinheit versetzen, weil dies ja das äonische (*verborgene*) Gottesleben gemäß den Worten Jesu bedeutet. Unglaublich!

Das kann sich natürlich niemand selbst nehmen, sondern es erfordert eine Gabe von oben. Johannes schreibt deshalb in 1Joh 5.20, wie das geht: "Wir nehmen aber wahr, dass der Sohn ^dGottes eintraf und uns *eine Denkart gegeben* hat, auf dass wir den Wahrhaftigen erkennen; und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem ^dSohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige³³ Gott und äoni-

(*δῶσω αὐτῶ*).

³¹ **Äonisches Leben** ist verborgenes Gottesleben, das Jesus in Person selber ist. 1Joh 5.11 - "Und dies ist das Zeugnis: dass ^dGott uns äonisches Leben gegeben hat, und dieses ^dLeben ist in seinem ^dSohn."

1Joh 5.20 - "Wir nehmen aber wahr, dass der Sohn ^dGottes eintraf und uns *eine Denkart gegeben* hat, auf dass wir den Wahrhaftigen erkennen; und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem ^dSohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und äonisches Leben."

³² **Anmerkung zu "erkennen"**: Die grie. Begriffe "*gnosis*" und "*epignosis*" sollten nicht gegeneinander ausgespielt werden. "Gnosis" ist biblisch nicht "gnostisch" zu verstehen. Das wird u.a. in Joh 6.69 deutlich, wo das "Erkennen" dem "Glauben" gleichgestellt wird. (Vgl. Jer 31.34) Das "Erkennen" des einzig wahrhaften Gottes ist keine Sache des Wissens (der Kenntnis), sondern eine geschenkte innere Wahrnehmung.

³³ Vgl. 1Thes 1.9

ches Leben." Ohne diese von oben geschenkte neue "Denkart" ist es deshalb unmöglich, diese geistlichen Zusammenhänge zu verstehen.

Diese "Kenntnis" ist außerdem eine Herzenssache: "Denn der Gott, der gesagt hat, aus Finsternis wird Licht leuchten, ^wdieser *ist* in unseren Herzen aufgeleuchtet zum Lichtglanz der Kenntnis³² der Herrlichkeit ^dGottes im Angesicht Jesu Christi." (2Kor 4.6) Zu dieser "Kenntnis" kommt man nur durch Christus Jesus. Weil nur Er der Weg zum Vater ist.

Dies hat Jesus mehrfach Seinen Lernenden zu vermitteln versucht. Die bekannteste Stelle ist wohl Joh 14.6-10 : "Jesus sagt *zu* ihm (*zu Thomas*): Ich, ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Nicht einer kommt zu dem Vater außer durch mich. Wenn ihr mich *erkannt* habt, werdet ihr auch meinen ^dVater *erkennen*; und von jetzt an kennt ihr ihn und habt ihn gesehen. Philippus sagt *zu* ihm: Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns. ^dJesus sagt *zu* ihm: So lange Zeit bin ich mit euch, und du hast mich nicht *erkannt*, Philippus? Der, *der* mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie sagst du: Zeige uns den Vater? Glaubst du nicht, dass ich in dem Vater *bin* und der Vater in mir ist? Die Reden, ^wdie ich *zu* euch spreche, spreche ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir bleibt, tut seine ^dWerke."

Doch zurück zum Gebet Jesu. Im Vers 5 sagt Er fortfahrend: **"Und nun verherrliche du mich, Vater, bei dir selbst *mit* der Herrlichkeit, welche ich bei dir hatte vor dem Sein des Kosmos."**

Christus existierte, bevor Er der "gezeugte Sohn"³⁴ wurde, in der Gottgleichheit, die auch wesenhafte personelle Einheit Gottes war. Das beschreibt u.a. der Apostel Paulus bei seiner Schilderung des Abstieges und Aufstieges des Herrn. Wie schon erwähnt, spricht er davon, dass Jesus "Gott gleich"³⁵ war.

Diese Gleichheit hat Er mit Seiner Zeugung oder Geburt aus Gott

³⁴ Joh 1.1,14,18

³⁵ Phil 2.6 - Grie. ἴσος (*isos*) - Gleichheit nach Qualität und Quantität.

heraus³⁶ nicht verloren. Der wesenhafte Gott hat Sich sozusagen, indem Er den Sohn aus Sich herausstellte, verdoppelt³⁷, und diese beiden Teile des einen Gotteswesens wurden zu Vater und Sohn. Damit entstand ein personeller Unterschied. Deshalb konnte Jesus, wie oben angeführt, auch zu Seinen Lernenden sagen: "Der, *der* mich gesehen hat, hat den Vater gesehen ..." Vater und Sohn sind in Ihrem göttlichen Wesen eins.³⁶

Auf diese Weise wurde der Sohn der "Vorhergeborene alles Erschaffenen" (Kol 1.15). Deshalb wird Er auch als "Einziggezeugter" oder "Alleiniggewordener" seitens des Vaters bezeichnet.³⁸ Aus Gott selber ist somit nur der Sohn hervorgegangen. Von dieser präexistenten Herrlichkeit redet Christus hier in Seinem Gebet zum Vater.

Im weiteren Verlauf Seines Gebetes spricht Jesus noch andere heilsgeschichtlich wichtige Punkte an, indem Er sagt:

"Ich offenbarte deinen ^d Namen den Menschen, welche du mir aus dem Kosmos gabst. Dein waren sie, und mir gabst du sie, und sie haben dein ^d Wort gehütet. Nun haben sie erkannt, dass alle, *ja* so viele, wie du mir gegeben hast, deinerseits sind, da ich ihnen die Reden gegeben habe, welche du mir gabst, und sie nahmen *sie* an und erkannten wahrhaftig, dass ich seitens dir herauskam, und glauben, dass du mich sandtest. Ich bitte sie betreffend. Nicht betreffs des Kosmos bitte ich, sondern *die* betreffend, welche du mir gegeben hast, da sie dein sind – und *die Meinen alle sind Deine, und die Deinen *sind* Meine^{*39} – und ich bin in ihnen verherrlicht worden." (Joh 17.6-10)

Jesus hat als "Licht der Menschen"⁴⁰ den **Namen Gottes "offenbart"**⁴¹ oder wörtl. scheinengemacht, d.h. das ganze Wesen

³⁶ Ps 2.7; Hebr 1.3,5,10; 5.5; Apg 13.33; Joh 10.30.

³⁷ Vielleicht vergleichbar mit einer Zellteilung.

³⁸ Hebr 1.6; Joh 1.14,18; 3.16,18; 1Joh 4.9;

³⁹ Anmerkung zur Übersetzung: Sinaiticus schreibt *mir gabst du sie*.

⁴⁰ Joh 1.4; 17.26.

⁴¹ **offenbaren** φανερώω [PhANÄRO´Oo]. Mit φαίνω [PhAe´NOo] scheinen

Gottes dargestellt. Gegner der Göttlichkeit Jesu meinen, Er habe lediglich den alttestamentlichen Gottesnamen (יהוה - JHWH) genannt. Das ist nicht zutreffend. Es war nicht üblich, diesen Namen auszusprechen, weil die Juden sich auf Jer 44.26⁴² und Am 6.10⁴³ beriefen. Hätte Jesus diesen Namen verwendet, hätte es einen Aufruhr gegeben und wir könnten sicherlich davon im NT lesen. Wenn Jesus sich auf den Gott es AT berief, hat Er immer den griechischen Ausdruck der Septuaginta "egō eimi" verwendet.⁴⁴ Selbst wegen dieser Verwendung wollten die Juden Ihn umbringen. Hätte Er JHWH benutzt, was damals noch skandalöser erschien, wäre das sicher überliefert worden. Es ging Jesus nicht um das "Nennen" des Gottes-Namens, welchen die Juden ja aus der Torah kannten, sondern um das "Offenbaren" des Herrlichkeitswesens des Vaters.

Das Offenbaren des Vater-Gottes durch Jesus lässt sich mit den folgenden Bibeltexten erklären:

In Jes 9.5 wird deutlich, dass der Sohn selbst der Name Gottes in Person ist, weil Gott Ihn u.a. "EL" nennt. "Denn *ein* Geborener ist uns geboren, *ein* Sohn ist uns gegeben, und das Fürstentum wird auf seiner Schulter; und er rief seinen Namen: Wunderbarer, Berater, **EL**⁴⁵, Mächtiger, Vater *der Zeugenszeit*, Fürst *des Friedens*."

verwandt und somit ein Scheinenmachen, d.h. ein Lichtgeben, um sichtbar zu machen (Joh 2.11). (WOKUB/629)

⁴² "Darum höret das Wort Jehovas, alle Juden, die ihr im Lande Ägypten wohnt! Siehe, ich habe bei meinem großen Namen geschworen, spricht Jehova: Wenn je wieder mein Name im Munde irgend eines Mannes von Juda genannt werden soll, dass er spreche: "So wahr der Herr, Jehova, lebt!" im ganzen Lande Ägypten!" (ELO)

⁴³ "Still! denn der Name Jehovas darf nicht erwähnt werden." (ELO)

⁴⁴ Siehe dazu im Anhang: Das neutestamentliche Zeugnis Seiner Göttlichkeit.

⁴⁵ Aus dem zu לַאֵל EL homonymen לַאֵל [ÄL] zu, zu *hin*, zu *Eigen*, *zugehörig* ergibt sich, dass mit dieser Benennung der Gott gemeint ist, dem bewusst oder unbewusst alles zustrebt Röm 11.36. לַאֵל EL ist der Eine, der das einzige "Zu", das Ziel und den Zielgebenden aller darstellt. ER ist aber auch der, der jedem SEINES Erschaffenen SEIN Erbarmen zuwendet Ps 145.9 und von dem her jede gute Gabe ist Jak 1.17. Die weitere Bedeutung des eng verwandten לַאֵל [ÄL] zu *Eigen*, *zugehörig* weist darauf hin,

(DÜ)⁴⁶

Jesus war sozusagen die Präsentation des Vaters, den man vorher nicht sehen konnte. Jesus hat immer wieder darauf verwiesen, dass man sich an Ihn halten muss⁴⁷, um den Vater kennen zu lernen, weil Er von dort gekommen war. "Nicht, dass jemand den Vater gesehen hat, außer der, der seitens ^d Gottes ist, dieser hat den Vater gesehen." (Joh 6.46)

Ein weiterer eindrücklicher Hinweis auf die Gott darstellende Funktion des Gottessohnes ist die bekannte Unterhaltung mit Philippus, der zu Jesus sagte: "Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns. ^d Jesus sagt zu ihm: So lange Zeit bin ich mit euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Der, der mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie sagst du: Zeige uns den Vater? Glaubst du nicht, dass ich in dem Vater *bin* und der Vater in mir ist? Die Reden, ^wdie ich zu euch spreche, spreche ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir bleibt, tut seine ^d Werke." (Joh 14.8-10)

Diese darstellende Funktion des Gottessohnes bezüglich des Vater-Gottes hat noch eine weitere Dimension, wie die beiden folgenden Hinweise deutlich zeigen:

Bei Petrus lesen wir: "Denn ^{h d} hierzu wurdet ihr berufen; da auch ^d Christus für euch litt, euch eine Unterschrift hinterlassend, auf dass ihr seinen ^d Spuren *nachfolgt*; ..." (1Petr 2.21) Jesus war und ist die Unterschrift⁴⁸ des Vater-Gottes oder das göttliche Muster des Vaters, also Sein Name.

Paulus schreibt in 2Kor 1.19,20 etwas Ähnliches: "Denn der

dass dem EL alles zu *Eigen* und damit *zugehörig* ist Ps 89.12. (WOK-UB/299)

⁴⁶ "Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, es ruht der Schatz auf seiner Schulter und man heißt seinen Namen: Pele-Joez-El-Gibbor (Wunder-plant-der-starke-Gott) der Beute Vater, des Wohles Vogt." (NHT)

⁴⁷ Joh 14.6

⁴⁸ Grie. ὑπογραμμός (*hupogrammos*)

Sohn ^d Gottes, Christus Jesus, der unter euch durch uns verkündet wurde, durch mich und Silvanus und Timotheus, wurde nicht Ja und Nein, sondern in ihm ist *ein* Ja geworden. Denn so viele Verheißungen Gottes *es gibt, in ihm ist das Ja*, deshalb auch durch ihn das Amen, ^d Gott zur Herrlichkeit durch uns." Damit ist Jesus das "Ja" Gottes zu allen Verheißungen, d.h. die Garantie Gottes in Person.

Jesus betet nun weiter und sagt, dass die, die in Ihm den Vater erkennen, solche sind, die das "Wort" Gottes "hüten". Damit wird bestätigt, dass das Hüten des Wortes ein Kennzeichen derer ist, die Ihm gehören und Ihn lieben. Darauf hatte Jesus vorher schon in einem Gespräch mit Seinen Lernenden hingewiesen. Wir lesen davon in Joh 14.21-23 das Folgende:

"Der, der meine ^d Innenziele⁴⁹ hat und sie hütet, jener ist der, *der* mich liebt. Der aber, der mich liebt, wird von meinem ^d Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm *innen* offenbaren. Judas, nicht der Iskariot, sagt *zu* ihm: Herr, was ist geworden, dass du im Begriff bist, dich selbst uns *zu* offenbaren und nicht dem Kosmos? Jesus antwortete und sagte *zu* ihm: Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort hüten, und mein ^d Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und *eine* Bleibestätte bei ihm machen."

Das Hüten des Wortes Gottes (in Person ist es Jesus) ist ein Kennzeichen der Wesenseinheit mit Vater und Sohn. Das bestätigt uns Johannes in seinem ersten Brief, wenn er schreibt: "Wer aber sein ^d Wort hütet, in dem ist wahrhaftig die Liebe ^d Gottes vollendet worden. Darin erkennen wir, dass wir in ihm sind." (1Joh 2.5)

Ein paar Verse weiter wird diese Tatsache durch Johannes noch verstärkt, wenn er schreibt: "Ihr, ^wwas ihr von Anfang *an* gehört habt, bleibe in euch. Wenn in euch bleibt, ^wwas ihr von Anfang *an* gehört habt, werdet auch ihr in dem Vater und in dem Sohn bleiben." (1Joh 2.24) Das hütende Bleiben des Wortes in den Gläubenden ist somit die Garantie für die wesenhafte Einheit mit Vater und Sohn.⁵⁰

⁴⁹ Siehe Wortdienste Nr. 059.

⁵⁰ EH 1.3; 22.7 – Wer das Wort hütet, ist außerdem glücklich.

Im weiteren Verlauf Seines Gebetes macht Jesus nun noch zwei interessante Bemerkungen. Er sagt: **"... alle ... die du mir gegeben hast, sind deinerseits"** und **"ich kam seitens dir heraus"** (Joh 17.7,8). Die Lernenden Jesu als Seine Leibesglieder sowie auch Er selbst sind in letzter Konsequenz existenziell somit nicht aus diesem Kosmos. In den Versen 14,16,18 des Gebetes geht Jesus noch näher darauf ein. Das soll aber Thema der Fortsetzung im nächsten Wortdienst sein.

Hier zum Schluss nur noch der Hinweis Jesu: **"... ich bin in ihnen verherrlicht worden."** (Joh 17.10)

Dass es letztlich immer um die Herrlichkeit Gottes geht, ist mehrfach im Wort Gottes bezeugt. Was hier und im Vers 22 aber auffällt ist, dass die Gottesherrlichkeit in der Wesenseinheit von Vater, Sohn und Söhnen zur Geltung kommt. Jesus betet doch: **"... ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, welche du mir gegeben hast, auf dass sie eins seien, so, wie wir eins sind ..."**

Wie oben schon erwähnt (2Kor 1.19), macht doch auch der Apostel Paulus darauf aufmerksam, wenn er sagt, dass die Erfüllung der heilsgeschichtlichen Prophetie "Gott zur Herrlichkeit durch uns" dient. Die Ekklesia ist daran beteiligt, die Herrlichkeit Gottes zu vermehren. An anderen Stellen bezeugen Paulus und Petrus, vom Geist geleitet, diesen Sachverhalt ebenfalls.

Hier einige Beispiele:

2Kor 8.23 - "Sei es Titus betreffend, *er ist* mein Gemeinschafter und ^h *in Bezug auf* euch mein Mitarbeiter; seien es unsere Brüder, *sie sind* Apostel *der Versammlungen*, Herrlichkeit des Christus."

Eph 3.21 - "... ihm *ist* die Herrlichkeit in der Versammlung und in Christus Jesus hinein in all die Generationen des Äons der Äonen. Amen."

Eph 1.17,18 - "... der Vater der Herrlichkeit, gebe euch Geist der Weisheit *als* Erleuchtetwordene *bezüglich* der Augen eures ^d Herzens, ^{h d} *damit* ihr wahrnehmt, welche die Erwartung seiner ^d Beru-

fung ist, welcher der Reichtum der Herrlichkeit seines^d Erbes in den Heiligen."

Kol 3.4 - "Wenn der Christus, euer^d Leben, offenbart wird, dann werdet auch ihr samt ihm in Herrlichkeit offenbart werden."

1Thes 2.12 - "... dass ihr des Gottes würdig wandelt, der euch beruft^h in seine Regentschaft und Herrlichkeit."

Hebr 2.10 - "Denn es geziemte ihm, dessentwegen das All und durch den das All ist, indem er viele Söhne^h zur Herrlichkeit führte, den Urheber ihrer Rettung durch Leiden zu vollenden."

1Petr 5.4 - "Und *indem* der Anfangshirte offenbart wird, werdet ihr den unverwelklichen Siegeskranz der Herrlichkeit davontragen."

2Petr 1.3 - "Da seine göttliche^d Vermögenkraft uns^d alles^d zum Leben und *Gott*-Wohlehren geschenkt hat durch die Erkenntnis dessen, der uns berief in eigener Herrlichkeit und Tugend, ..."

Ja, die Herrlichkeit Gottes, des Sohnes und der Söhne ist unteilbar. Sie ist eine großartige Darstellung der Wesenseinheit aller, die an der Verwirklichung der Heilsziele Gottes aktiv Anteil nehmen dürfen.

"... *dem* allein weisen Gott durch Jesus Christus, ihm *ist* die Herrlichkeit hinein in die Äonen der Äonen. Amen." (Röm 16.27)

* * * * *

Anhang:

Aufstellung bezüglich Hinweisen Jesu auf Zeit und Stunde (In Anlehnung an wdBI):

- Joh 2.4 In Kana:
"Meine^d Stunde ist noch nicht eingetroffen."
- Joh 7.6,8,30 Zum Laubhüttenfest in Jerusalem:
"Meine^d Frist ist noch nicht da; ..."
"... da meine^d Frist noch nicht vervollständigt worden ist."
"... nicht einer legte^d Hand an ihn, weil seine^d Stunde noch nicht gekommen war."
- Joh 8.20 Am Schatzkasten:
"... nicht einer nahm ihn fest, da seine^d Stunde noch nicht gekommen war."
- Joh 12.23,27 Kurz vor dem Passa in Jerusalem:
"Die Stunde *ist* gekommen, auf dass der Sohn des Menschen verherrlicht werde."
"Vater, rette mich aus dieser^d Stunde? Jedoch deswegen kam ich hinein in diese^d Stunde."
- Joh 13.1 "Vor dem Fest des Passa aber, *als* Jesus wahrgenommen hatte, dass seine^d Stunde gekommen war ..."
- Joh 17.1 Im Gebet zum Vater:
"Vater, die Stunde ist gekommen."
- Mk 14.35 In Gethsemane:
"... er betete, auf dass, wenn es möglich ist, die Stunde an ihm vorbeigehe."
- Mt 26.45;
Mk 14.41 "Genahet *ist* die Stunde, und der Sohn des Menschen wird ^hin *die* Hände von Verfehlern überliefert."

Das neutestamentliche Zeugnis der Göttlichkeit Jesu

(Aus "Bibelthemen von A - Z")⁵¹

Jesus wurde von den Juden verachtet und man tötete Ihn schließlich, weil Er den Gottes-Status für sich in Anspruch nahm und diesen in Seinen Worten zum Ausdruck brachte.

Joh 8:58 Hören wir Seine Worte: "Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ehe Abraham wurde, ich, ich bin [*egö eimi*]."
Das NT wendet den Ausdruck "*egö eimi*" 45x auf Jesus an.

5Mo 32.39 Dieser Ausdruck stammt aus dem AT, was sich mit der Septuaginta⁵² (LXX) beweisen lässt. Der Quelltext ist u.a. z.B.: 5Mo 32.39 - אֲנִי הוּא אֲנִי הוּא [KiJ ANiJ ANiJ HU]. Hier spricht JHWH in hebräischer Sprache: "denn ich ich er"; in der schon erwähnten Septuaginta lautet das in griechischer Sprache; ὅτι ἐγὼ εἶμι [*hoti egö eimi*].

2Mo 3.14 Auch die Rede JHWH's zu Mose am brennenden Busch wird von der LXX mit den gleichen Worten [*egö eimi*] wiedergegeben, obwohl im hebräischen Text אֲהִיֶה אֲשֶׁר אֲהִיֶה [ÄHJäh ASchär ÄHJäh] "ich werde, welcher ich werde" steht. Die Religionsführer der Juden wussten also, dass der Gott des AT mit Namen JHWH gemäß ihrer Bibel (LXX) sagte, er sei "*egö eimi*"!

Joh 5.18; 8.58; 10.33 Weil Jesus durch den wiederholten Gebrauch der Worte "*egö eimi*" eigentlich sagte: "Ich ich Er" und "Ich werde, welcher ich werde", machte Er sich in den Augen der Juden Gott gleich, und man wollte Ihn deshalb töten. Wie unter 7.1⁵¹ bereits gezeigt, hat Jesus sich durch den Gebrauch von "*egö eimi*" selber als Gott des AT zu erkennen gegeben und Seine Göttlichkeit betont.⁵³

⁵¹ Das Buch erscheint voraussichtlich in 2017.

⁵² Die griechische Übersetzung des AT, ca. 200 v.Ztr.; abgekürzt LXX.

⁵³ Vgl. a. Jes 41.4 - "אֲנִי־הוּא" (ANiJ HU) w. "ich er" oder fr. "ich bin es selber"; LXX - "*egö eimi*".

Mk 2.5-7 Seine Gottgleichheit wird auch am Beispiel des geheilten Gelähmten deutlich. Jesus hatte ihm die Sünden vergeben, und für die Schriftgelehrten stand fest, dass nur e i n e r dies kann: "Der Gott".

Wir finden aber noch weitere Zeugnisse der Göttlichkeit Jesu im NT.

Mt 4.9,10 Wie die Begebenheit der Versuchung Jesu durch den Diabolos zeigt, darf nur Gott angebetet werden. Jesus selber benutzt dafür das griechische Wort "προσκυνέω (*proskyneō*)", was wörtl. mit "anbetend hinkriechen" übersetzt werden kann.⁵⁴

Joh 4.20-24 Manche meinen, weil das Wort auch für "kniefällig huldigen" gebraucht wird, sei es keine Anbetung. Dem widerspricht eindeutig der Gebrauch durch Jesus selbst.
vgl. Joh 12.20;
1Kor 14.25 u.a.

Hebr 1.6 Im Hebräerbrief lesen wir nun, dass alle Engel Jesus anbeten sollen. Wenn nach Jesu eigenen Worten aber nur Gott angebetet werden darf, muss Jesus logischerweise den Gottes-Status als Sohn haben.
Bezug zu
Ps 97.7

EH5.14 Auch in der Enthüllung sehen wir, dass Gott und das Lämmlein⁵⁵ von den 24 Ältesten angebetet werden.

⁵⁴ *anbetend* hinkriechen (DÜ); auf den Knien oder am Boden liegend jemanden verehren, huldigen oder anbeten (Sch).

⁵⁵ grie. ἀρνίον (*arnion*) eine Verkleinerungsform.

Termine – Gottesdienste – Wortdienste - 2016

10. u. 24. Januar	03. u. 24. Juli
07. u. 21. Februar	07. u. 21. August
06. u. 20. März	04. u. 18. September
03. u. 17. April	11. u. 16. Oktober
01. u. 22. Mai	06. u. 27. November
05. u. 19. Juni	11. u. 18. Dezember

Uhrzeit: 10.00 - 11.30 Uhr.

Wo? Pavillon, Ev. Kirche, Kurallee 4, 63667 Bad Salzhausen

Weitere Wortdienste von W. Einert in 2016

März	5.	42113 Wuppertal-Elberfeld, Nevigeser Str. 20, 16.00 Wortdienst
	13.	67063 Ludwigshafen, Rohrlachstr. 66, Wortdienste Doppelstunde
	19.	32108 Bad Salzuflen, Alte Landstr. 21, 16.00 / 19.00 Uhr Doppelstunde
	20.	32289 Rödinghausen, 11.00 Uhr Bibelstunde
April	23. / 24.	74834 Auerbach, Wiesenweg 8, Wortdienste
Mai	7.	60327 Freiburg-Tiengen, Alte Breisacher Str. 7, Wortdienst
	8.	Basel, Claragraben 43, Wortdienste Doppelstunde
Juni	10.-14.	75323 Nonnenmiß, Tannenhöhe, Freizeit
Juli	15.	8032 Zürich, Asylstr. 36, Wortdienst 19.30 Uhr
	16.	Bern, EMK, Nägeliegasse 4, 10.00 Doppelstunde Wortdienste
August	12.	82293 Mittelstetten, Hausversammlung
Sept.	10.	60327 Freiburg-Tiengen, Alte Breisacher Str. 7, Wortdienst
	11.	Basel, Claragraben 43, Wortdienste Doppelstunde
	24.	32108 Bad Salzuflen, Alte Landstr. 21, 16.00 / 19.00 Uhr Doppelstunde
	25.	32289 Rödinghausen, 11.00 Uhr Bibelstunde
Oktober	1.	42113 Wuppertal-Elberfeld, Nevigeser Str. 20, 16.00 Wortdienst
November	13.	67063 Ludwigshafen, Rohrlachstr. 66, Wortdienste 10.30 u. 14.00 Uhr

Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus	NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAECE; Nestle-Aland, 27. Auf- lage
^κ	Codex Sinaiticus	NB	Neuer Bund
AB	Alter Bund	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
^{as}	wörtl.: "aus"	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
a.Ü.	andere Übersetzung	Oe	M. Oetermann, Berlin
B	Codex Vaticanus	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer
BGAN	Begriffserklärungen zum AT und NT, F. H. Baader	p	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Passiv
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	pf	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Perfekt
byz	Lesarten der byzantinischen Text- familie	pl	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plural
DÜ	DaBhaR-Übersetzung von F. H. Baader	pp	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Präsens passiv
C	Codex Ephraemi	plapf	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plusquam- perfekt
D	Codex Claromont	ptp	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Partizip pas- siv
^d	Im Grundtext steht ein Artikel	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	^{vn}	Bedeutet wörtlich "von".
EH	Die Enthüllung (<i>Offenbarung</i>)	w.	wörtlich
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	wdB	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
ELO	Unrev.Elberfelder Bibel 1905	WOBE	Wortbetrachtungen von F. H. Baader
^{Fn}	Fußnote	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
fr.	frei übersetzt	Ztr. / nZW	ab Beginn der Zeitrechnung / nach Zeitwende
Grätz	Gräzität: Wesen der altgriechi- schen Sprache und Kultur	^z	Bedeutet vorangestellt: "zu"
^h	Bedeutet vorangestellt: hinein in	^{zs}	Bedeutet vorangestellt: "zusam- men" (gr. sun)
HL	Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg		
HS	Heinz Schumacher		
ⁱ	Bedeutet vorangestellt "in"		
Kit	Theologisches Wörterbuch zum NT, Bände I - IX, Gerhard Kittel 1938, Nachdruck 1957, Kohlhammer Verlag, Stuttgart		
^{kj}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv		
KK	Kurzkommentar zum NT von W. Einert		
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
LU	Luther Bibelübersetzung		
LXX	Septuaginta		
m.E.	meines Erachtens		
MA	Studienbibel von John F. Mac Arthur		

Buchempfehlungen:

Das Neue Testament (Grundtextnah übersetzt)	508 Seiten
---	------------

Kurzkomentare zum Neuen Testament von W. Einert

Band 4	Johannes - Evangelium	484 Seiten
--------	-----------------------	------------

Band 6	Römerbrief	272 Seiten
--------	------------	------------

Band 7a	1. Korintherbrief	236 Seiten
---------	-------------------	------------

Band 7b	2. Korintherbrief	160 Seiten
---------	-------------------	------------

Band 8a	Galater, Epheser	230 Seiten
---------	------------------	------------

Band 8b	Philipper, Kolosser	190 Seiten
---------	---------------------	------------

Band 9	1. + 2. Thessalonicherbrief 1. + 2. Timotheusbrief Titusbrief	226 Seiten
--------	---	------------

Band 10	Philemonbrief Hebräerbrief	188 Seiten
---------	-------------------------------	------------

Band 11	Jakobusbrief 1. + 2. Petrusbrief 1. - 3. Johannesbrief Judasbrief	302 Seiten
---------	--	------------

Band 12	Enthüllung (Offb.)	460 Seiten
---------	--------------------	------------

Weitere Bücher von W. Einert:

Dir geschehe nach deinem Glauben	80 Seiten
----------------------------------	-----------

Bezugsadresse:

Wolfgang Einert
Tanusstr. 30
D-63667 Nidda

Leseprobe, Bestellung o. Download
und Preise
www.bibelthemen.eu
E-Mail: info@wolfgangeinert.de